

Bayern schlägt folgende 21 Traditionen und Bräuche für die Aufnahme in das deutsche Verzeichnis für das immaterielle Kulturerbe vor:

Brauchkomplex Fasching, Fastnacht und Karneval

Fasching, Fastnacht und Karneval gelten als Brauchkomplex christlicher Prägung, zumal der variable Fastnachtstermin jeweils der vorösterlichen Fastenzeit vorgeschaltet ist. Die gegenwärtigen Ausdrucksformen sind in ihrer Fülle und regionalen Ausdifferenzierungen außerordentlich vielfältig. Sehr verbreitet sind Maskenbälle, Umzüge und Prunksitzungen.

Feldgeschworenenwesen in Bayern

Das Amt der Feldgeschworenen ist seit dem späten Mittelalter belegt (in Fürth werden sie beispielsweise 1426 erstmals urkundlich erwähnt) und stellt damit das womöglich älteste kommunale Ehrenamt in Bayern dar. Gruppen von typischerweise sieben Feldgeschworenen („Siebener“ genannt) wachen bereits seit Jahrhunderten über die Einhaltung von Grundstücksgrenzen und sorgen durch Grenzsteinsetzung für deren Sichtbarkeit.

Flechthandwerk

Flechten ist die manuelle Fähigkeit, Materialien miteinander zu verbinden, um eine in sich stabile Struktur zu schaffen. Das Flechten zählt zu den ältesten handwerklichen Techniken der Menschheit und ist weltweit verbreitet. Besondere Bedeutung hat diese Handwerkstradition in den oberfränkischen Flechthandwerkszentren Lichtenfels und Michelau.

Flurnamen und Hausnamen in Bayern

Die tradierten Flurnamen und Hausnamen in Bayern sind sprachlicher Ausdruck einer Beziehung der Menschen zur Landschaft sowie zur sozialen Struktur ihrer Heimat. Sie waren im gesamten Freistaat eine der wichtigsten sprachlichen Orientierungshilfen im ländlichen Raum und besitzen diese Funktion teilweise immer noch.

Further Drachenstich

Das historische Festspiel „Der Drachenstich“ zu Furth im Wald thematisiert den Kampf eines mutigen Ritters gegen einen gefährlichen Drachen. Entwickelt hat sich dieses Festspiel aus einer seit 1590 belegbaren Fronleichnamsprozession, bei der auch das Modell eines Georgs-Drachens mitgeführt worden ist, der seit 1646 sicher belegbar nach der Prozession abgestochen wurde.

Georgiritt und historischer Schwerttanz Traunstein

Der Georgiritt in Traunstein findet jeweils am Ostermontag statt und führt zum Ettendorfer Kircherl, wo Pferde und Reiter gesegnet werden. Nach der Rückkehr der Reiterprozession findet am Stadtplatz in Traunstein in spielerischer Form ein historischer Schwerttanz statt.

Goldhaubentradition im Passauer Land

Eine Goldhaube ist eine nach Vorbildern des 19. Jahrhunderts gefertigte Kopfbedeckung, die von Frauen im Passauer Land als schmückendes und „krönendes“ Accessoire der Festtagskleidung, die an „Trachten“ orientiert ist, zu besonderen Anlässen getragen wird. Insbesondere in der Region rund um Passau gibt es zahlreiche „Goldhaubengruppen“.

Historisches Festspiel „Der Meistertrunk“ zu Rothenburg ob der Tauber

Das Bühnenstück „Der Meistertrunk“ feierte im Jahr 1881 Premiere und erinnert in Rothenburg ob der Tauber alljährlich in der Pfingstzeit an die Rettung der Stadt im Jahre 1631: angeblich soll das katholische kaiserliche Heer damals abgezogen sein, nachdem Bürgermeister Georg Nusch vor den Augen des kaiserlichen Feldherren Tilly 3,5 Liter Wein in einem Zug ausgetrunken habe.

Historisches Festspiel "Die Kinderzeche" zu Dinkelsbühl

Das historische Festspiel der „Kinderzeche“ in Dinkelsbühl kombiniert ein im Jahre 1629 erstmals erwähntes Schulfest mit einem 1897 geschaffenen Festspiel. Dieses Festspiel hat die Sage der Türmerstochter Lore zum Thema, die im Dreißigjährigen Krieg geschickt die Aufhebung der Belagerung der Reichsstadt Dinkelsbühl durch schwedische Soldaten bewirkt haben soll.

Hochalpine Allgäuer Alpwirtschaft in Bad Hindelang

In Tradition der hochalpinen Alpwirtschaft bewirtschaften Allgäuer Äplerinnen und Äpler des Hindelanger Tales in der Zeit zwischen Juni und September die meist zwischen 1.000 und 2.000 Meter Höhe gelegenen Sommerweideflächen. Diese im Allgäu seit dem Hochmittelalter belegte Wirtschaftsform hat das Kulturlandschaftsbild entscheidend geprägt und passte sich im Verlauf der Jahrhunderte den jeweiligen wirtschaftlichen Gegebenheiten an.

Innerstädtischer Erwerbsgartenbau in Bamberg

Der innerstädtische Erwerbsgartenbau in Bamberg umfasst den Gemüseanbau und die vielfältigen Traditionen der Gärtner. Seit dem 14. Jahrhundert belegbar, waren die Bamberger Gärtner neben dem Gemüseanbau vom 15. bis zum 19. Jahrhundert auf die

Produktion von Gemüsesaatgut und Süßholz spezialisiert. Heute vermarkten sie ihre Waren auf dem Grünen Markt, in Hofläden und Restaurants.

Kötzinger Pfingstritt

Der seit 1647 sicher nachweisbare Kötzinger Pfingstritt ist eine Bitt- oder Flurprozession in das benachbarte Steinbühl, an der heutzutage über 900 Reiter mit ihren festlich geschmückten Pferden teilnehmen. Anschließend wird der Pfingstbräutigam vom Kötzinger Pfarrer mit einem „Tugendkränzchen“ bedacht und eine „Pfingsthochzeit“ gefeiert.

Landshuter Hochzeit 1475

Das historische Dokumentarspiel „Landshuter Hochzeit 1475“, das im Jahre 1903 erstmals zur Aufführung gelangte, reinszeniert eines der prunkvollsten Feste des ausgehenden Mittelalters. Gemeint ist die Vermählung des Wittelsbacher Herzogs Georg des Reichen mit der polnischen Königstochter Hedwig.

Mal-, Fass- und Vergoldetechniken des Kirchenmalers

Die traditionellen Handwerkstechniken des Kirchenmalers sind in ihrer dekorativen Oberflächengestaltung aus Kirchen, Schlössern und anderen repräsentativen Bauten in Deutschland nicht wegzudenken. Es gibt dabei drei große Bereiche: Dazu gehören die Gestaltung von Wandflächen, die Imitation von edlen und kostbaren Materialien sowie die Verarbeitung von Blattmetallen und Metallpulvern.

Osingverlosung

Der Osing ist eine gemeindefreie Hochfläche von 274 ha im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim. Seit mehr als 550 Jahren existiert die genossenschaftliche Praxis, den gemeinschaftlichen Besitz durch ein genau festgelegtes Losverfahren in festen Abständen neu unter den bäuerlichen Rechteinhabern zu verteilen.

Sennfelder und Gochsheimer Friedensfest

Das Friedens- und Freudenfest in Sennfeld und Gochsheim geht auf die Wiedererlangung der Reichsfreiheit im Jahre 1649 zurück, die die beiden Dörfer im Dreißigjährigen Krieg verloren hatten. In Gochsheim wird das seit 1650 belegte Friedensfest von Anfang an zusammen mit der Kirchweih gefeiert. Ein analoges Fest ist in Sennfeld ab 1705 belegt.

Spitzenklöppeln im Oberpfälzer Wald

Beim Klöppeln handelt es sich um eine seit dem 16. Jahrhundert belegte textile Technik zur Spitzenerzeugung, die sich als Hausindustrie etabliert hat. Insbesondere in den Gemeinden

Schönsee, Stadlern und Tiefenbach – im Oberpfälzer Wald nahe der Grenze zur Tschechischen Republik gelegen – ist das Spitzenklöppeln eine seit dem 19. Jahrhundert von Generation zu Generation weitergegebene handwerkliche Praktik.

Tölzer Leonhardifahrt

Die Bad Tölzer Leonhardifahrt ist eine alljährlich am 6. November durchgeführte Prozession zu Pferd zu Ehren des Heiligen Leonhard, deren Tradition nachweislich bis 1772 zurückreicht. Über 80 Vierergespanne mit prächtig geschmückten Wägen nehmen an dem Zug hinauf zum Kalvarienberg teil.

Viktualienmarkt

Der Münchner Viktualienmarkt ist ein ständiger, vor allem aus festen Buden bestehender Markt für Lebensmittel in der Altstadt von München. 1807 wurde er aus Platzgründen vom Schranneplatz (heute Marienplatz) in das Gebiet um die Heilig-Geist-Kirche verlegt, seither wurde er mehrfach erweitert und ohne Unterbrechung fortgeführt.

Wunsiedler Brunnenfest

Zum Johannistag (24. Juni) schmücken die Brunnengemeinschaften in Wunsiedel alljährlich die öffentlichen Brunnen der Stadt mit Blumen und Lichtern. Am zugehörigen Wochenende findet ein Stadtfest statt, bei dem Bevölkerung und Gäste von Brunnen zu Brunnen ziehen und gemeinsam feiern.

Zwiefacher

Der Zwiefache ist eine überlieferte, typisch bayerisch-böhmische Musikgattung, die sowohl musiziert, getanzt als auch gesungen wird. Seine Besonderheit besteht im unregelmäßigen Wechsel zwischen Dreivierteltakt (Walzer) und Zweivierteltakt (Dreher).